









und als Vertreter des Autokratismus...

sowie diejenigen zur völligen Umgestaltung...

Kus vielen Städten wird gemeldet...

Hemel (Gouvernement Rajilien)...

Serbien.

Belgrad (Wiener Tel.-Börz.) Als Maßregel...

Von amtlicher Seite werden die Meldungen...

Ein dem geistlichen Festgottesdienste in der...

Österreich-Ungarn.

Wien (Wiener Tel.-Börz.) Der Kaiser...

Frankreich.

Paris. Der nationalistische Deputierte...

Eine von 4000 Personen besuchte Versammlung...

Kriegsminister Etienne feierte gestern...

Rußland.

St. Petersburg. Die Arbeiten, die erforderlich...

Marokko.

Algier. Über die letzte Sitzung der Konferenz...

zu den Eingangshöhen Zuschlaggaben zu erheben...

Die mit der Ausarbeitung eines Reglements...

Madrid. Die Blätter veröffentlichten...

St. Sebastian. Die Königin-Mutter...

Japan.

Tokio (Neuer) Nach dem Bericht...

Perien.

Teheran (St. Petersburg Tel.-B.) Das hiesige...

Vom Landtage.

Tredden, 29. Januar. Die zweite Kammer...

Wozarski.

Wozarski, gleichfalls von Dr. Eiserl...

Theater.

Der Generalintendant der Berliner Königl....

Konzert.

Der gestern im Vereinshaus abgehaltene...

Das von Georg Wecker gemalte Bildnis...

Das von Georg Wecker gemalte Bildnis...

Günther. Er berührte die Frage der Strafprozeßreform...

Tagesordnung der Kammern.

I. Kammer. Zweijährige öffentliche Sitzung...

Eingefandenes.

Wäsche-Braut-Ausstattungen. R. Hecht. 6 Wallstrasse 6.

Konzerten sang, unter anderem: Nil. Elise Bücher...

Konzerten sang, unter anderem: Nil. Elise Bücher...

Rückbau.

Der zweite Kongreß für protestantischen...



Aber Titel 16a bis f von Kap. 40 des ordentlichen Staats...

II. Kammer. 48. Öffentliche Sitzung Dienstag, den 20. Januar...

han der Stadt Pirna - Wiederholung (siehe Note) betreffend...

Emil Wünsche Nachf. (L. Bang), Knechtstraße 20, im...

Aus Handels- und Gewerbetkreisen.

\* Amateurfotographen und solche, die es werden...

5 Millionen Flaschen Jahresverkauf, 16 Millionen Flaschen Kellerlager, 38 Ehrendiplome, 52 Erste Medaillen, Champagne Mercier, Eigene, selbsterbaute Kellereien in Epernay u. Luxemburg, in Ausdehnung von 21 Kilometern

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfung findet an den Tagen Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. April 1906...

Prospekte in deutscher und englischer Sprache werden unentgeltlich ausgegeben. Leipzig, Januar 1906.

Das Direktorium des Königlichen Conservatorium der Musik. Dr. Röntsch.

Stadt Gotha, Hotel - Restaurant - Wein- und Bierhandlung, Münchner Hofbräu, Königl. Bayer. Hofbraubaus, Pilsner Urquell, Versand in Siphons, A. Kögel, Königl. Sächs. Hofl.

Schandau - Sächs. Schweiz, Alex. Stephans Elb-Hotel u. Pension, Sommer und Winter geöffnet, Jetzt prachvolle Schlittenbahn!

Benuststraße, eine sehr schöne Wohnung von 6 großen Zimmern, 3 Kammern...

Kios Fürsten Cigarette, Vornehmste 4 Pfg. Qualität

Wasserstand der Elbe und Moldau. Tabelle mit Spalten für Ort, Datum, Pegelstand, Differenz.

Kapital - Anlage! Herrschaft! Sondernahme rent. Grund. in Westph. u. Ostpre.

Krankenträger für Gemeinden u. Krankenhäuser, Samariterkasten, Desinfektionsapparate...

Fremden-Pension, in taufen gesucht, Ausführende Offiziere...

Damen-Frisieren, Oudallieren, Kopfwäsche, Manicure, Friseurinnen, Friseur Rohm, Albertplatz 10.

Terracotta-Figuren-Büsten, Spiegel-Vasen, Anhäuser, König Johann-Strasse

Für Konfirmanden, Eltern, Vormünder u. Pächter...

H. W. Degenhard, Stabgardendirektor a. D., in Dresden Auskunst im Bureau Maximilianstr. 6, 11.

LOSE, K. S. Landes-Lotterie, Ziehung der 3. Klasse am 7. und 8. Februar, Adolph Kessel, Theater, Varietés 16.

Theater, Varietés 16, Dienstag, den 30. Januar, Königl. Opernhaus.

Rönlgl. Schauspielhaus, 107. Abonnement-Vorstellung, Der Schwur der Irene...

Residenztheater, Der Kilometerfresser, Sonntag in drei Akten...

Central-Theater, Verlobtes Weibchen, Sonntag in vier Akten...

Victoria-Zaion, Täglich Barbiervorstellung, Sonntag 1/2 8 Uhr.

Wittig-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater...

Familiennachrichten, Geboren: Ein Knabe: Hr. Schultheißer Thomas in Wilsdorf...

Die glückliche Geburt eines Krammen Stammpatters, Plauen i. V., am 27. Januar 1906, Dr. Ernst Opitz und Frau Johanna geb. Morgenstern-Beilschläger.

Nachruf, Am 24. Januar entschlief nach langen, schweren Leiden unser hochverehrter Chef, Herr Emil Wilhelm König.

Das Gesamt-Personal der Firma Hermann Koch, Dresden, am 28. Januar 1906.

Prokuristen, Herr Max Bachstein, nach längerem, schweren Leiden aus einem rastlos tätigen Leben zu sich zu rufen. Der Chef und das Personal der Firma Peyer & Co. Nachfolger.







ein herzerwidendes Bild des Lebens und Wafens unserer Kaiserin, im Hinblick auf die bevorstehende Silberhochzeit im Kaiserhaus. — Im König Georgs-Gymnasium sprach nach gemeinsamen Gesänge, einem Gebete des Hrn. Oberlehrer Lic. theol. Höpfl und mehreren Beiträgen des Schulschors und Schülerdeklarationen patriotischen Inhalts Hr. Oberlehrer Höpfl über den kaiserlichen Kaiser als Vorbild vornehmlich für die deutsche Jugend. Ein dreifaches Hurra auf Sr. Majestät den Kaiser und das Reich, Deutschland, Deutschland, über alles, beschloß die Feier, die ausgesetzt wurde durch die Anwesenheit des Hrn. Geh. Rates D. Dr. Bogel und Vertreter des Rates und der Stadtverordneten. — An der Koldewey'schen (früher Boehm'schen) Realschule fand ein Aktus statt, bei dem Hr. D. Diebels die Festrede hielt. Er behandelte Sr. Majestät den Kaiser als Mann und Held in Vergangenheit und Gegenwart. Die Feier wurde mit Gesang und Deklamationen begonnen und geschlossen. — In der Dr. Leibniz'schen Realschule (Dietrichstraße) hielt nach einem einleitenden Gesänge des Schulschors Hr. Realschullehrer Grandjeu die inhaltreiche Festrede über die Entwicklung des nationalen Selbstbewußtseins der Deutschen. Deklamationen, Gesang und ein dreifaches Hurra auf Sr. Majestät den Kaiser beschloß die Feier.

Zu Beginn des Jahres 1905 führte das Staatsarchiv 40 Ritter des Militärs St. Heinrichs Ordens auf, von denen im Laufe desselben drei aus dem Leben geschieden sind. Es waren dies General der Kavallerie v. v. Schmalz († 2. Januar), die Obersten Graf v. Holzendorf († 9. April) und v. Winau († 9. Juli), die diese letzte Auszeichnung während des Deutsch-Französischen Feldzugs erhalten hatten. Aus dem Jahrgang 1849 ist nur Hr. Generalmajor v. v. Schubert übriggeblieben. Er wurde im Jahre 1878 in Anerkennung seiner in Krieg und Frieden geleisteten Dienste in den erblichen Adelstand erhoben, am 16. Oktober 1893 à la suite des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 gestellt und sechs vermalen im 82. Lebensjahre. Die gleiche Auszeichnung tragen seit dem Kriegsjahre 1866 noch neun ehemalige Offiziere und aus dem Deutsch-Französischen Feldzuge 1870/71 32. Rummel trat eine Beule von dreißig Jahren ein, denn erst im Jahre 1901 konnte unter der Regierung des hochseligen König Albert dem damaligen Kommandeur im 3. Württemberg. Regiment Nr. 21 Richten, der sich im Feldzuge gegen China und in der Schutztruppe für Südwestafrika durch Umsicht und große Tapferkeit auf das tüchtigste hervorgetan, die Dekoration dieses bedeutungsvollen Ordens, der im Jahre 1736 gestiftet worden, überreicht werden, und im November 1905 gab es gleich vorjährige Wünsche im Feldzuge gegen China wie auch in Südwestafrika Anlaß, dem Major Werner im 2. Feldregiment für Südwestafrika, der 1904 vom 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100 zu diesem übergetreten war, die hohe militärische Würde auszusprechen. Es ist somit von den 44 Rittern des Militärs St. Heinrichs Ordens nur eines, Rittmeister im ersten Bataillon der Königl. Sächsischen Kavallerie, die übrigen sind meist seit längeren Jahren aus diesem in Ruhestand übergetreten, der letzte war der General der Infanterie v. v. Treitschke, Erzfeldmarschall, Generaladjutant weiland Sr. Majestät des Königs Georg. Das Staatsarchiv vom Jahre 1873 führt erstmalig nach dem französischen Kriege 15 Ritter aus dem Jahre 1849, 24 aus dem Jahre 1866, 70 aus dem Jahre 1870, 24 aus dem Jahre 1871, zusammen 133 Ritter auf.

Wir meinen wiederholt auf die am 2., 3., 4. und 5. Februar im Konserthalle des Zoologischen Gartens hier von Deutschen Flottenvereine veranstalteten kinematographischen Vorstellungen hin, bei denen insbesondere Aufnahmen vom Leben und Treiben an Bord von Kriegsschiffen und Handelschiffen, von Schiffsreisen, Flottenmanövern, Mittelmeerzügen des Kaiserflottenvereins Originalaufnahmen des Deutschen Flottenvereins vom Sommer 1905 gezeigt werden. (Eintrittspreise: 75, 50, 30 Pf., für Mitglieder, Vereine und Schulen Freiwilligkeit, jedoch nur in der Geschäftsstunde.) Vortragslauf in den Zigarrenschiffen von 2. Fischer, Hauptplatz, Gebr. Kist, Hauptbahnhof, v. Wolf, Postplatz, Gertrudestraße 4, Romy Johannastraße, Ute Schickstraße, 3. Buback, Hauptstraße 12, und Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins, Wallenhausstraße 34, II. Näheres ergeben die Zirkulare und Plakate.

Im Zentraltheater hat am gestrigen Sonntagabend das diesmonatige Spezialitätenprogramm seinen Abschluß gefunden, mit ihm zugleich die spannende Fortsetzung der Madonnen auf der Bühne, an der die besten deutschen Madonnenfahrer beteiligt waren. Wie allabendlich, so erfolgte auch in der gestrigen Vorstellung zunächst der Vorlauf, an die sich der Aufschrei des Aufschlusses anknüpft. In viele Vorläufe waren die drei Teilnehmer an den Rennen verteilt worden, die höher die meisten Punkte (also in diesem Falle die besten Reiter) auf sich vereinigen hatten: der Weltmeisterhofreiter Thadäus Kobl-München, der Gewinner des Championsats, Paris 1904/05, Billy Haber-Merlin und der Weltmeister von Dänemark Andreas Hansen-Kopenhagen. Alle drei kamen in den Entscheidungsläufen, den sie in vorzüglicher Disposition zu Ende führten. Die Überwindung des Laufs war, daß nicht Kobl, auf den wohl jeder im Haupte seine Karten gesetzt hatte, erster wurde, sondern Haber. Freilich konnte diese günstige Wendung des gestrigen Rennens für Haber besten Chancen nicht mehr so verbessern, daß er Gewinner des ersten, 2000 M. betragenden Preises wurde; die insgesamt beiden Reiter hatte Kobl zu verzeichnen, dem somit dieser Preis zufiel; Haber erhielt den zweiten, 1000 M. betragenden Preis und Hansen den dritten von 500 M. Ein vierter, 300 M. betragender Preis wurde unterem tüchtigen einheimischen Reiter, Hrn. Curt Rosenlöcher, dem Meisterfahrer Sachens, zuerkannt. Das Ganze war bis auf den letzten Platz gefüllt und der Interesse voll für die Wettfahrt. Hrn. Direktor Motte gebührt für sein Arrangement der Dank der Sportfreunde, denn er bereicherte durch die Kammer sein Programm in origineller Weise und zeigte damit auf eine neue, nicht ermüdende Weise, neue und feierliche Unterhaltungen darzubieten.

Die Abteilung für Fach- und Fortbildungsschulen des Dresdener Lehrervereins hielt am Donnerstagabend in „Stadt Rom“ eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Dirigent Paul Nebe, zunächst ein Rundschreiben des Königl. Ministeriums bezüglich eines Flugblattes: „Wahrung an die deutsche Jugend“ bekannt gab. Sodann beschloß die Versammlung im nächsten Winter einen Kursus in Volkswirtschaftslehre abhalten zu lassen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, die Angelegenheit in die Bahnen zu leiten. Dem Hrn. Lehrer C. Neumann wurde für seine in den Volkswirtschaftslehre veranstaltete Ausstellungen seiner reichen und lehrreichen Fortbildungsschulbibliothek herzlich gedankt. Darauf hielt Hr. Lehrer C. Neumann einen Vortrag über: „Die Entwicklung des sächsischen Fortbildungsschulwesens in den ersten drei Jahrzehnten.“ Ausgehend von einem geschichtlichen Rückblick über die Gründung und die Aufgabe der Fortbildungsschule zeigte er die innere Ent-

wicklung und den Ausbau des Normallehrplans vom 18. Oktober 1881 bis auf die Gegenwart mit den einzelnen Unterrichtsgegenständen, um Johann die äußere Entwicklung an der Hand des „5. Berichtes über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreiche Sachsen“ darzulegen und einige Wünsche für die nächste Zukunft zum Ausdruck zu bringen. In der sich anschließenden Aussprache erklärte man sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden, äußerte auch noch weitere Wünsche, die aber nach Meinung des Referenten wohl in der nächsten Zukunft sich nicht erfüllen werden. Hr. Lehrer Max Neumann (11. Bezirksschule) sprach hierauf über die neuen Bestimmungen für die Erteilung des Lehrenterritoriums an den sächsischen Fach- und Gewerbeschulen und bezeichnete, nach eingehender Darlegung derselben, diese als einen bedeutenden Erfolg des Referentendankens, der, von den allgemein bildenden Schulen ausgehend, jetzt auch in den Fach- und Gewerbeschulen Eingang gefunden hat. — Beide Redner ernteten reichen Beifall für ihre Darstellungen. Der Vorsitzende hatte eine große Anzahl von neuen Zeugnissen ausgeteilt.

Gestern besuchten gegen 1000 Personen die Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins auf der Wühlfischen Terrasse. Aus dem Polizeiberichte. Am 25. d. M. ist hier ein 20jähriger junger Mensch von mittlerer Größe, mit kleinen, blondem Schenkelbart, der einem Klempner ohne Einschränkung trägt, sich als Student Betzer, Ingenieur Seifert und Reicherter Hans Hempel in verschiedenen Wohnungen eingegeben hatte, festgenommen worden. Er hat keinen Vorkursus im Theaterbureau verstanden, und während die Vorstellungen liefen, in deren Wohnungen Tischläufer ausgelegt. Bei dem Festgenommenen wurde eine größere Anzahl Haus- und Vorläuferstücke vorgefunden, die ebenfalls auch von Diebstählen herühren dürften. Inzwischen ist auch ein Komplex des Borsodabánya ermittelte und festgenommen worden. Erna Schickadei wolle sich zu C. III. 133 in der Kriminalabteilung melden.

Der bei dem Brande der Wühlfischen Ladefabrik am Sonntag früh durch Brandwunden schwer verletzte Eisenarbeiter Bernhardt ist am gleichen Abend in Stadt-Krankenhaus verstorben.

Weiterberichten. Weiterlage in Ostpreußen am 29. Januar, früh 9 Uhr. Im Schwaben des Reichs hatte sich gestern ein Hochdruckgebiet eingestellt, unter dessen Einfluß Süd- und Mitteldeutschland sich befand. Auch heute ist dieses Hoch noch vorhanden. Die Temperatur ist vom Nordwesten nach dem Osten vorgezogen. Der stehende Wind hat heute Morgen um 10 Uhr mit 137,2 mm Barometerstand. Das Maximum ist bei 10 Uhr abgelesen. Damit dürfte eine Teilung des Windes über Ostpreußen in Verbindung stehen. Danach hat bei Ostpreußen, mehr in Form von Schnee, zu regnen. — Witterungsverlauf in Sachsen am 29. Januar. Am Abend des 27. Januar regnete es im ganzen Lande. Am 28. Januar folgte kein Regen, sondern gegen Mittag lagerte kaltes Wetter. Infolge der kalten Zunahme der Temperatur war die Schneehöhe nur mit Ausnahme der höchsten Berggipfel, besonders der Höhe des Schneeberg und der Fichtelberg, die Höhe zwischen dem Schneeberg und dem Fichtelberg, Bergschnee, Regen in den Tälern, ganz Schmelze bis in die Täler hinab, hinter sich ließ. Die Schneehöhe hat mit Ausnahme der höchsten Berggipfel, Schneeuntergang und Sonnenschein, Abendrot und Regenzeit. Sturm aus Südwest. — Prognose für den 30. Januar. Wetter: Regenlich, in höheren Lagen Schneefall. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordwest. Barometer: Mittel.

**Ans öftrlljche Bekannmachungen.**

Der erste halbjährliche Termin der Staatsgrundsteuer ist mit 2. Febr. von jeder Steuerpflichtigen in der Zeit vom 1. bis mit 14. Februar im Stadtkassenzimmer A zu bezahlen.

**Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine etc.**

Morgen, Dienstag, abend gelangt im Residenztheater der deutsche Schwan, Der Kilometerfresser zur Aufführung. Am Mittwoch abend wird die Operette „Das süße Mädel“ gegeben. — Das Mädel des Hoftheaters „Prinzessin Wunderthron“ von Georg Zimmermann und Karl Witt, Musik von Bruno Brenner, erfährt sich allgemeiner Beliebtheit und bleibt noch für kurze Zeit am Mittwoch und Sonnabend nachmittags auf dem Spielplan. — Die Mittwoch nachmittags 4 Uhr stattfindende Aufführung des Mädelens wird zum Besten des „Vocentius-Vereins“ gegeben.

Im Zentraltheater findet morgen das zweite Hofspiel Ernste Rodellis statt. Der Künstler bringt mit seiner Gesellschaft 12 Schafopfer, Kaufmann von Venedig zur Aufführung. Rodellis spielt den Sphalot. — Das Programm für den Wiederabend von Jura-Mühlen, der morgen im Wuhlfischen stattfindet, lautet wie folgt: Bach: Komm süßer Tod — Strattner: Der am Abend Dankende (1890); zeitliches Volkslied: Die Seele vor der Himmelstür (1890). — Schumann: Tu bist wie eine Blume; Dein Angeht; Was will die einkame Tante; Mit Reuten und Rosen; Die beiden Grenadiere; — Tschaikowski: Des Abends; Am offenen Fenster; Jammern des Balles; Warum; So bald verabschieden. — Schumann: sechs Frühlingslieder; Frühlings Ankunft; Schneeglocken; Er ist's; An den Sonnenstein; Frühlingsnacht; Provençalisches Lied. — Am Klavier: Karl Weßler.

Hr. Prof. Emil Bauer hat für seinen Klavierabend nächsten Donnerstag (Wuhlfisch) nachfolgendes Programm gewählt: Schubert-Tanz; Andantino und Variationen (H-moll). — Bach: Italienisches Konzert. — Beethoven: Sonate E-dur op. 109 — Brahms: Scherzo op. 4 (E-moll). — Schubert: Impromptu op. 90 Nr. 3. — Schumann: Trauermusik. — Chopin: Sonate B-moll op. 35. — Emil Bauer: Französisches Ständchen. — Vortr.: Don Juan-Banquet. — Donnerstag, den 1. und Sonnabend, den 3. Februar finden in der Rabenartigen Musikschule des Hrn. v. Wühlfisch'schen Schulausschusses zur Rosart-Festfeier statt. Im ersten Vortrags wird Hr. Dr. Raben aus Mozarts Leben erzählen, im zweiten über die Zauberflöte sprechen. Diesen musikalischen Aufführungen wird sich dann weiter, an noch sechs weiteren Tagen, ein Hofkapell von Vorträgen des Hrn. Dr. Raben angeschlossen über die Themen: 1. Mozart als Andromäus und Bekannter des sächsischen Fürsten; 2. Die Mozart'sche Oper als musikalische Drama; 3. Mozart als Komponist und seine musikalische Erziehung; 4. Mozart's Requiem für Mysterien und die Phantasie aus der C-moll-Sonate. Vorträge werden auf Geisteswissenschaften für die Vorträge werden jetzt schon täglich im Institut für Musik, Wuhlfischstraße 20, von 3—4 Uhr entgegengenommen.

Der Dresdener Bachverein veranstaltet unter Leitung des Hrn. Clemens Traun morgen, Dienstag, abends 8 Uhr in Deuben („Sächsischer Hof“) ein Wohlthatigkeitskonzert zum Besten des dortigen Anstaltens. Hervorragende Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Eintrittskarten an der Kasse. — Morgen abends 8 Uhr spricht im Verein für Volkshygiene Hr. Statthalter Dr. jur. Ray über „Bür-

gerstellen zur Bekämpfung der Schweinepustel mit besonderer Bezugnahme auf die bevorstehende Eröffnung von zwei solchen Einrichtungen in Dresden.“ Die unentgeltlichen, hochinteressanten Vorträge des genannten Vereins finden bekanntlich im Sitzungssaal der Stadtverordneten, Landhausstraße 7, I. statt.

**Tagesspiele** bis Dienstag, den 30. Januar. Opernhaus: Don Juan. 7 Uhr. — Schauspielhaus: Der Schwur der Euse. 7 1/2 Uhr. — Welttheater: Der Kilometerfresser. 7 1/2 Uhr. — Generaltheater: König Lear. 7 1/2 Uhr. — Sinfonieklub: Sinfonieaufführung. 7 1/2 Uhr. — Konzerte: Ratmann v. Juri Wühlfisch. Wiederabend. Vereinshaus. 7 Uhr.

**Eine Sympathiekundgebung für England in Dresden.**

Wie bekannt, haben in England wie in Deutschland viele Kreise in öffentlichen Versammlungen ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, die gegenseitigen Beziehungen beider Länder zu pflegen und freundschaftlich zu gestalten. Aus dem Wunsch heraus, auch in Dresden, das wegen der ausgebreiteten englischen Kolonie in keinem Maere in besonderer Weise an dieser Frage interessiert ist, eine ähnliche Kundgebung zu veranstalten, hatten mehrere Hrn. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Walter die Vorsitzenden der hiesigen Handels- und Gewerbetammer, des Konsumvereins und des national-liberalen Reichsvereins gestern mittags im Vereinshaus eine öffentliche Versammlung zusammenberufen, die schon durch die große Zahl der Teilnehmer bewies, wie sehr die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zu England von weiteren Kreisen als ein dringendes Bedürfnis empfunden wird. Nach mehr als vier Stunden Zusammenkunft erkannten, daß man in allen Kreisen sich für das Betreiben einmüht, die beiden Völkern größtmöglichen Nutzen in gemeinsamen Taten zu stiften. Man bemerkte in der Versammlung hohe Diplomaten, 10 Hrn. Erzherzöge der Herren Königl. Preussischen und Königl. Russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Graf v. Dönhoff und Graf v. Montenegro, hohe Staatsbeamte, an ihrer Spitze Ihre Erzherzöge der Herren Staatsminister v. Meißel und Dr. Otto, ferner Ihre Erzherzöge der Herren Präsident der Herren Kammer der Standesversammlung Obermarschall Graf Bismarck v. Scharf und Generaldirektor der Königl. russischen Kapelle und der Hofkapelle Graf v. Seebach, die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Richter, Präsident der Oberrechnungskammer v. der Plank, Präsident des Oberverwaltungsgerichts Dr. Jehr v. Bornemann, Reichshauptmann Schmeidel, Amtsbaumeister Geh. Regierungsrat v. Czernoth, Amtsgerichtspräsident Rumm, Geh. Hofrat Prof. Dr. Guchlit, Polizeipräsident Rittig u. a. m., hervorragende Vertreter des Handels, von Handel, Industrie und Gewerbe und zahlreiche Mitglieder der englischen Kolonie, an ihrer Spitze die Erzherzöge der Hrn. Ministerpräsident Viscount Gough.

Der Kommerzrat Czernoth, der neben den übrigen Einzelnern des Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Walter, Kommerzialrat Statthalter Schröder, Prof. Dr. Guchlit und Landrichter Dr. Jehr sowie Prof. Dr. Guchlit von der Königl. Technischen Hochschule an einer Tafel auf dem Podium des Saales Platz genommen hatten, begrüßte die Versammlung und übergab dann unter deren Zustimmung dem Oberbürgermeister Walter den Vorsitz, der alsbald Hrn. Prof. Dr. Guchlit das Wort erteilte. — Hr. Prof. Dr. Guchlit, an vielen Stellen seines Vortrages von Beifallsrufen und Händelklängen unterbrochen, führte etwa folgendes aus: Wir zwei recht näheren, aber deshalb eben nicht zweifelhafte Verbindungen mögen mancher dieser gekommen sein, einmal mit der Erwägung, daß der Beitrag, den eine solche Versammlung zu dem Festigungs- und Friedenswerke zu liefern vermag, auch beim allerbesten Willen ein überaus bescheidener bleiben muß, an Heilwert höchstens vergleichbar dem aufrichtigen Wunsch und dem ermunternden Zuspruch, zu dem uns der Herr eine kurze Minute Aufmerksamkeits im Krankensimmer gewährt, und der anderen Erwägung, daß nach den vielen Kundgebungen der letzten Wochen und Monate auf englischer und auf deutscher Seite nicht leicht etwas mehr mögliches hier und heute vorgebracht werden kann, das nicht bereits ausgesprochen worden ist. Nicht jeder der zuzuhörenden, die in dieser Sache getan wurden, kann auf gleiche Begeisterung Anspruch erheben, und nicht jede wird unserer volle Berücksichtigung gefunden haben, denn bei solchen Gelegenheiten ist ja leicht einmal über das Ziel geschossen worden. Jedoch unerschütterlichsten Beifalls und unerschütterlichster Begeisterung darf jedenfalls bei allen gemeinsamen Maßnahmen gewirkt sein: man solle sich bestimmen auf das große Gemeinwohl beider Völker, auf die wechselseitige gegenseitige durch Schalepore und Gerechtigkeit, durch die großen Vertreter der Philosophie, der Volkswirtschaft, der Naturforschung und der Geschichtsschreibung in den letzten zwei Jahrhunderten. In unserem protestantischen Sachsen sei aber dem noch hinzuzufügen: Man solle sich bestimmen auf den der Mehrheit beider Völker gemeinsamen protestantischen Boden (Beifall). Er sei das Fundament, auf dem die sächsischen Wäner des Staatsgebüdes hier und drüben denken, und den Säulen dieses Gebüdes verankert in erster Linie der Geist und die Kultur der Engländer und der Deutschen ihre Überlegenheit in der gesamten Welt. (Zustimmung Beifall.) Wenn man weiter daran erinnert hat, daß der Herr fort, daß Engländer und Deutsche nie gegen, wohl aber mehrfach neben- und miteinander die Waffen geführt haben, so vermöge er nur die Ermahnung Bismarcks, der sehr oft nachdrücklich auf dieses einigende Band eines gemeinsamen Kriegsgeschichte hingewiesen habe, auf den siebenjährigen Krieg und auf die Kämpfe gegen Napoleon, an nicht noch weiter in der Geschichte zurückzugehen. Damals haben, wie der Herr weiter noch näher ausführt, die Namen Deutschland und Preußen in England in hohen Ansehen gestanden. Allerdings seien diese Zeiten sehr lang vorübergehende Tage der Begeisterung gewesen; denn als England das Bündnis mit Preußen dem Herrn nicht mehr in seinem Interesse fand, habe es ihn allein lassen und als es sich einige Jahre nach dem Frieden hin wieder habe nähern wollen, sei er unzugänglich gewesen. Nach dem Sturz Napoleons I. wurden die Deutschen durch die englische und die russische Diplomatie um den Preis, die Wiedererwerb von Elb- und Ostpreußen, gebracht. Aber die Erinnerung an diesen Widerstand sei lang und dem Volksweltbewußtsein geschwunden, während die Tage gemeinsamen Kampfes namentlich in den Namen Vello-Bianco und Waterloo in beiden Ländern in der Erinnerung des Volkes geliebten seien. Nach einmal, mehr als fünfzig Jahre später, sind die Geister hien und drüben im Hinblick auf Elb- und Ostpreußen weit von einander abgerückt. Die öffentliche Meinung Englands bewegte sich im Jahre 1870 in harten Gegensätzen zu deutschen Gefühlen und Anschauungen und Fortbrängen. Nur in den höher gebildeten Schichten Englands habe eine kleine Schar von Männern gestanden, welche die deutschen Ansprüche anerkannt hätten, allen voran Carlyle, der in erster Linie darauf gewirkt ist,

die Vorzüge und Mängel beider Nationen zu würdigen. „Ja, wenn dieser fernige Schotte sich wieder aufermende ließe, dieser geborene Kavalier einer Vertheidigung Englands und Deutschlands, — zwanzig Jollen von seiner Hand würden schwerer ins Gewicht fallen, als zwanzig solche Versammlungen. Und er, der schon im Jahre 1830 Gerechtigkeit über die Hoffnung und die Vergeßlichkeit ausgesprochen hatte, gleich zwei Schwefelsteinen, die lange durch Entfernung und böse Jungen getrieben, würden England und Deutschland einmüht enden, daß sie derselben Gefahr lafen und sich mit Liebe begegnen, — er, der solche Vergeßlichkeiten getan hat, würde heute auch die weitesten und die eindrucklichsten Worte zu finden wissen.“ Seit seinem Tode, so fährt der Redner weiter dann aus, haben Verschiebungen der Lage beider Länder stattgefunden, die auch Carlyle nicht voraussehen konnte, besonders durch den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands. Dann erst hat England begonnen, unsere Konkurrenz zu fühlen, und es ist mit jedem Jahre häufiger dem Organismus unserer Industrie bezogen, erst auf dem heimischen Markte und dem seiner Kolonien, schließlich auf dem Weltmarkte. Wenn es natürlich auch Deutschland daraus keinen Vorwurf machen konnte, so ist es andererseits durchaus berechtigt, daß es solches Emporkommen eines Rivalen nicht eben mit freundlichen Augen betrachtet hat, so daß, wie Bismarck sich einmal ausgedrückt hat, als wir begannen, Kolonialpolitik zu treiben, England etwas verunnehmlich aufschauete, wie nun die Verdrängung von Preußen plötzlich auch zur Sache wurde. Bismarck hatte damals, als er diesen Ausspruch 1885 im Reichstag tat, aber auch zugleich gesagt: „Unsere Kolonialpolitik gegenüber England werden in menschlich absehbarer Zeit niemals die Tragweite haben, daß sie nicht durch christlichen guten Willen und geschickte, vorsichtige Diplomatie, wie sie von unserer Seite getrieben wird, erledigt werden können.“

Hr. Prof. Dr. Guchlit leitete seine Rede mit folgenden Worten: „Zwanzig sind 21 Jahre vergangen, jedoch wir Deutschen wissen, daß es auch unsere heutige Reichsregierung an christlichem, gutem Willen nicht fehlen lassen wird (Beifall) und Händelklängen.“ Die hoffen, daß jene Unwahrscheinlichkeit, von der Bismarck sprach, auch heute nicht wahrnehmbarer geworden ist (Händelklängen) und wir wünschen, daß die Überzeugung von Sir Thomas Barclay, dem letzten Fürwort jener Bewegung, die Überzeugung: Die Welt ist groß genug für uns beide! daß sie für die Überzeugung einer erdrückenden Mehrheit werde und daß es noch dahin kommen soll, daß wir alle, Engländer und Deutsche, einer schlachten und heiterlichen und verknüpfenden Presse die Worte zuenten können (Zustimmung Beifall), mit denen einst der Schweizerische Dichter Gottfried Keller die deutschen, zumal die norddeutschen Worte dem Züricher Heftchen begrüßte: „Erzählungen von der Joh und Groll, ein fundhaftes Korrespondenz“ (Zustimmung Beifall und Händelklängen).

Sodann nahm Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Walter das Wort und bemerkte: Er sei von vielen Seiten aufgefordert worden, sich an dieser Kundgebung zu beteiligen und habe dies schließlich getan, weil er aus eigener Anschauung zu der Überzeugung gekommen sei, daß wir Deutsche mit keinem Volke der Erde so viel innlich Verwandtes an und in uns haben, wie mit dem Volke der Engländer und daß, wenn ein Krieg zwischen beiden Nationen eine gewaltige Schädigung der Organisationskraft der Kultur beider Völker an Folge haben würde, ein dauerndes, wirklich gutes Einverständnis zwischen einander unendlich reiche Segnungen für alle Schöpfungen beider Nationen, für ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst und aller Kulturzweige zur Folge haben würde (Beifall). Er schloß namens des Komitees die Annahme folgenden Beschlusses vor, der zur Kenntnis des Hrn. Reichsleiters sowohl als der in diese Bewegung eingetretenen englischen Kreise gebracht werden soll:

„Wir von den Vorsitzenden der Handelskammer und der Gewerbetammer in Dresden, von dem Oberbürgermeister Walter, sowie von den Vorsitzenden des Konsumvereins und des National-liberalen Reichsvereins in Dresden einberufen, welche die Kundgebung als allen Kreisen der Dresdener Bevölkerung schicklich ist mit Freuden zu befehlen an, die den Zweck verfolgen, freundschaftlich gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu fördern. Sie erheben in einem freitlichen und freiwilligen Bestreben dieses Büllet und in der Hoffnung ihrer eigenen auf alle Seiten der gegenseitigen und wirtschaftlichen Lebens ein mögliches Bündnis zur Förderung ihrer Selbsttätigkeit und der allgemeinen Kultur aufzugeben, die zu erfüllen sie von der Versammlung beauftragt sind. Hr. Schlager Jura vor, dieser Beifall, anzunehmen und ferner uns zu verpflichten, ihn zur Kenntnis des Hrn. Reichsleiters sowohl, als der in diese Bewegung eingetretenen englischen Kreise zu bringen.“ (Beifall, anhaltender Beifall).

Der Hr. Oberbürgermeister Walter lobte dann ein Beschlussesprogramm, das von dem deutsch-englischen Verbindungs-Komitee eingegangen war.

Hierauf erteilte der Königl. Geopbitarische Ministerpräsident Viscount Gough das Wort zu folgender Ansprache:

Schönwünsche Versammlung! Es drängt mich, Ihnen meinen warmen Dank auszusprechen für die liebenswürdige Einladung, mit der Sie mich beehrt haben, eine Einladung zu dieser hochbedeutenden Angelegenheit.

Der Herr hier hat: lang ist die Geschichte einer freundschaftlichen Beziehung, so wichtig es nicht schon seit Jahrhunderten besteht, wie der Hr. Oberbürgermeister schon erwähnt hat, eines freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vereinigten Reiche von Großbritannien und Irland, Irland, meiner eigenen Heimat.

Zwischen allen Kulturvölkern sollen ungetrübte solche gute Beziehungen bestehen. Sie schön, wie lieblich das wäre, wenn alle so untereinander wohnen! Es wäre nie der Fall, der vom Herrn Lesabst, wie der sächsische Dichter aus dem 18ten Jahr.

Es war wirklich eine glückliche Zeit, als unter beiden Völkern dieselbe Sprache sprach. Und noch war dies für eine Sprache, meine verehrten Herren! Wer die deutsche Sprache? — Die war es nicht, und letztendlich auch die englische Sprache. Sie war nicht weniger als die sächsische Sprache (schöner Beifall), die niederländische einmüht, die angelsächsische anderwärts.

Dies in der höchsten der Dazwischen ist eine solche Kundgebung ein richtiges Gut. Dieser läßt sich meine Dankrede wie von unerschütterlicher Macht gezogen und kommen tausendmal wieder. Es gibt schon mehr als tausend von neuen Landeskarten hier: sie zeigen sich glücklich, hier wollen sie dürfen; sie werden sich, jung und alt, hier ihre Stelle dauernd aufzufinden. Jenseitig alle mit den gleichzeitigen Wohlwollenden (Beifall Beifall). Wäge der Himmel diesen heiligen Dresdener Sonntag, unsere Verbindungen nach Frieden, nach Nächstenliebe, nach Gerechtigkeit zwischen den Völkern legen und fördern. Bravo! Ich wiederhole meinen Dank an die Herren Veranstalter dieser Kundgebung und an den Hrn. Prof. Guchlit für seinen schönen, herrlichen Vortrag (Beifall) und ich bitte diese hochbedeutende Versammlung, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die sächsische Stadt Dresden, hoch, hoch, hoch! Die Anwesenden stimmten begeistert in den Ruf ein. (Zustimmung Beifall).

Hr. Oberbürgermeister Walter erwiderte darauf, indem er dem Hrn. Viscount Gough den warmen Dank der Versammlung für seine außerordentlich liebenswürdige Kundgebung ausdrückte. Er berührte diese freundschaftliche Beziehung mit der englischen Kolonie, den lieben Gutes willkommenen Gästen Dresdens, auf herzlichste und konnte







Dresdner Börse, 29. Januar 1906.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdner Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Dresdner Bankverein advertisement with interest rates for various terms: 1-month (2%), 3-month (3%), 6-month (3%), and 1-year (4%).

Dresdner Börse, 29. Jan. 1906. Table of stock prices for various companies and bonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Neueste Börsennachrichten. Leipzig, 29. Jan. (Schluß) ...

Druck von H. G. Lehmann in Dresden.